

Fränkische Nachrichten vom 11.12.2019

Aufführung: Tournée-Theater Radiks aus Berlin gastierte mit dem Stück „Wir waren mal Freunde“ am BSZ

Schüler erkennen in Geschichte eigene Lebenswelt wieder

Bestenheid. Das Tournée-Theater Radiks aus Berlin gastierte mit dem Stück „Wir waren mal Freunde“ vor den Schülern in der Aula des Beruflichen Schulzentrums in Bestenheid.

Das Zwei-Personen-Stück, das die jungen Schauspieler Judith Munding und Michael Sumper mit viel Engagement und Spielfreude auf die Bühne brachten, fand großen Anklang bei den Schülern, die ihre eigene Lebenswelt wiedererkannten, sowohl in der bewusst gewählten Jugend- und Umgangssprache, als auch in den vielfältigen Themen, die das Stück zur Sprache brachte, zum Beispiel ob es im Leben um Kohle, Stolz, Ehre oder um Vertrauen und Freundschaft gehen sollte.

Das Stück handelt vom 16-jährigen Joscha (Michael Sumper), der bei einem Brandanschlag auf eine geplante Flüchtlingsunterkunft einem Obdachlosen das Leben rettet, aber bald selbst in Verdacht gerät, das Feuer gelegt zu haben. Joscha wiederum hält seine Schwester Marion für eine Mittäterin, denn sie verbreitet offen ausländischerfeindliche Parolen. Während Joscha versucht, den

Verdacht von sich abzulenken und gleichzeitig Marion nicht zu belasten, finden in seiner Schule Projekt-tage zum Thema „Deine Zukunft“ statt. Joscha landet in einer Gruppe mit der gläubigen Muslimin Melek (Judith Munding, die auch alle anderen im Stück auftretenden Personen verkörpert).

Spannungen zwischen beiden in Bezug auf ihre Herkunft, ihren Glau-

ben, ihre Werte und Zukunftsvorstellungen, aber auch der Wunsch nach Nähe und Vertrauen bestimmen das Verhältnis. Nebenbei enthüllt sich, dass Joscha, Marion, Melek und ihr Bruder Murat früher befreundet waren, sich aber unterschiedlich entwickelt und voneinander entfernt haben.

Im Sinne des „No-Blame-Approach“ werden die Standpunkte

der Jugendlichen im Stück ungefiltert und ohne sie zu werten oder zu kommentieren dargestellt. So werden auch extreme Ansichten wie die Vorurteile Marions oder die Gewaltphantasien von Meleks Bruder Murat zunächst nicht eingeordnet. Einen Versuch der Reflexion darüber, welche Werte im Zusammenleben gelten sollen oder welche Vorurteile dazu geführt haben, dass die Freunde sich auseinanderlebten, wurde erst im anschließenden Gespräch der Schauspieler mit den Schülern unternommen, für das aber wenig Zeit blieb. Die Zuschauer wünschten sich jedenfalls für Melek und Joscha ein Happy End, erkannten aber auch, dass Fremdenfeindlichkeit und unterschiedliche Auffassungen von Ehre, Stolz und Glauben die Freunde entzweit haben.

Dank der großartigen Leistung der beiden Darsteller, die akrobatische Einlagen und sogar einen Rap auf die Bühne brachten, war das Theaterstück ein Erfolg beim Publikum, auch wenn es mit bedenkenswerten Themen vielleicht ein bisschen zu vollgepackt war. *bsz*



Das Tournée-Theater Radiks aus Berlin gastierte am Beruflichen Schulzentrum in Bestenheid.

BILD: BSZ